



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

51 (31.1.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389384)



um hinter dieser Nacht das Volk zu erobern, sondern im Bekk des deutschen Volkes sind wir damals bereits gewesen.

Der beste Mann der deutschen Nation stand an diesem Tage bereit in unseren Reihen. Das Beste unseres Volkes hat an diesem Tage uns bereits erwählt gehabt. Nur Heilige Zweifler oder Unerschrockene, sie standen noch fernwärts.

Aber auch in diesen Reihen sind nun viele Brechen gelegt worden. Denn das, was heute gegen uns steht, das steht nicht gegen uns, weil wir Nationalsozialisten sind, sondern weil wir Deutschland wieder frei und stark gemacht haben. (Lauter Beifall.) Das sind die einzigen Feinde unseres Volkes in unserem eigenen Lande, die wir kennen aus der Zeit des großen Krieges, aus der Zeit der traurigen Revolte im Jahre 1918, und die wir kennen aus der Zeit unseres schmerzlichen Verfalls. Sie sind die einzigen, die nicht nur den Weg zu uns nicht finden wollen, sondern die ihn auch niemals mehr finden können und auf die wir selbst verzichtet haben.

So stehen wir heute nach einem dreijährigen Kampf in der Nacht wieder vor dem Kampf für unser deutsches Volk in der Zukunft, ein Kampf, der niemals enden wird. So wie das deutsche Volk in ewigen Veränderungen immer seine Stellung behaupten mußte auf dieser Welt, so wird es auch in der Zukunft sein. Dieser Kampf wird nur leichter gemacht werden durch diese Bewegung. Denn was früher uns so oft in innerer Herrlichkeit die Kräfte verstreuen ließ, das ist jetzt beieinander.

Das deutsche Volk hat durch die Bewegung ein Element der Einheit und der Einigkeit bekommen, das weiter wirken wird bis in die ferne Zukunft.

Sie alle kämpfen sich, die glauben, daß diese Bewegung heute noch schunden wäre an eine einzelne Person. Wer auch von uns heute das Auge schließt, der weiß: hinter ihm stehen zehn andere!

Diese Bewegung wird nicht mehr versagen. Sie wird Deutschland weiterführen und, wenn auch unsere Feinde das nicht wahrhaben wollen, Deutschland wird nicht mehr zurückfallen in den Zustand dieser traurigsten Schmach, die wir erleben mußten.

Und das ist es ja, das ist, das ist für mich, meine alleinstehenden Kameraden, die Garanten! (Beifall.) Ich selbst die Garanten dafür, daß dieser Schritt nicht ausreißt. Wenn ihr hier steht, und dem ganzen deutschen Volk, aus allen Berufen, aus allen Ständen, aus allen Klassen heraus, aus allen Berufsklassen, zusammengesetzt zu einer Einheit, nichts mehr kennend als dieses Deutschland und den Dienst an ihm, so wird aus euch heraus eine junge Generation wachsen, vom gleichen Geist befeelt in euch das Vorbild lebend und auch nachfolgend.

Deutschland wird die Zeit des November 1918 nicht mehr erleben! Es kann jeder die Hoffnung aufgeben, dieses Rod der Weltgeschichte noch einmal zurückgehen zu können.

Die Stunde, in der wir uns hier versammeln, ist eine Stunde der Erinnerung. Sie ist aber auch eine Stunde des Gedächtnisses für die Zukunft. Wir wissen alle, was uns stark macht. Es war nicht eine mechanische Organisation, es war nicht ein äußeres Hülfsmittel, sondern es war die Kraft, die in der Seele unserer Bewegung liegt, die Kraft, die sich überlegen hat auf Tausende und Hunderttausende von Herzen. Die einen nennen es Verstand, andere heißen es Instinkt, wir heißen es Glauben, Vertrauen, Zuversicht. Wir wissen, daß der Nationalsozialismus nicht geboren wird, sondern daß er ertragen wird, daß er sich selbst erziehen muß. Wir wissen, daß Gehört und Gehört und eher gereicht als verlesen. Aber wir hoffen es,

daß wir ein Volk sind und den Weg allein finden können.

Und so, wie diese alte Garde in langen Kämpfen den Weg zueinander gefunden hat, und aus dem ganzen deutschen Heide heute hier vereint steht, so muß auch in der Zukunft jeder einzelne Deutsche diesen Weg der Erlösung nehmen, um zum aufrichtigen und wirklichen Nationalsozialisten zu werden. Das ist die größte Parole, die uns unentwegt vor Augen zu haben ist. Solange diese Bewegung rein und aufrichtig ihrem Ziele nachstrebt, wird Deutschland stark sein und stark bleiben! Wir haben daher die Ideale aus der Zeit des Kampfes um die Macht fortzuführen in die Zeit der großen Erleuchtung. Eine junge Generation nach der anderen muß diesen Weg in sich aufnehmen. Und was heute noch nicht ganz gelangt, es wird sich leichter vollenden. Schließlich wird doch ein Volk entstehen, eines Einiges, eines Willens, eines Instinkts. Wir werden den Menschen für die Zukunft bilden, den unser Volk benötigt im Kampf um seine Selbstbehauptung.

### Friede mit der Welt:

Wir wollen zugleich aber auch, so wie wir in Zukunft stets den Frieden in unserem Volke gepredigt haben, ein friedliebendes Element unter den anderen Völkern sein. Wir können das nicht als genug wiederholen. Wir haben den Frieden, weil wir ihn lieben! Allein wir haben zur Ehre, weil wir ohne sie nicht leben wollen! (Beifallende Gelächter.)

14 Jahre lang war der Machtübernahme haben wir in diesem Referendum gestanden! Drei Jahre lang erfüllen wir es nun, in unserem Volke im Wege der Macht! Und wir werden in der Zukunft nicht von etwas lassen, was uns innerhalb 17 Jahre lang der Zukunft unseres ganzen Volkes war! Das muß die Welt wissen, Deutschland wird friedliebend sein, wie nur ein Volk friedliebend sein kann, wenn diesem deutschen Volk nicht in seine Ehre geknickt wird. Wer glaubt, und als Sklaven behandeln zu können, wird haben, daß er das fürstliche Volk behält, das es auf der Welt geben kann, so wie wir Nationalsozialisten für sich und widerstandslos waren den Weltkriegen gegenüber, die im Inneren Deutschlands gekämpft haben, und trotzdem oder vielmehr zu können! (Lautende Beifälle.) Sie haben das Gegenrecht erreicht und konnten doch nicht die Entschädigung verlangen.

Wir wollen hoffen, daß in der Welt ein Verständnis für die Rechte aller Völker immer mehr Platz gewinnen möge. Es wird dies die erste Voraussetzung sein, um einen wirklichen inneren Frieden zwischen den Völkern zu finden.

# Italien richtet sich auf Fortführung des Krieges ein

## 50 000 Arbeiter werden nach Afrika geschickt - Stammeile für jeden Staatsbürger - Aufstellung einer neuen Alpen-Division - Beschlagnahme der gesamten Wollherzeugung

- Rom, 30. Januar.

Der italienische Ministerrat ist am Donnerstagvormittag zu seiner Januarsitzung zusammengetreten. Die Sitzung begann mit einem Bericht über die letzten Ereignisse in der internationalen Politik. Weiter erläuterte Mussolini die Bedeutung der Siege an der Somali- und Eritrea-Front und schloß die Rede mit einem erhebenden Gedanken über die Kampferfolge des italienischen Volkes, deren Stimmung und Gesundheit vorzüglich seien.

Außerdem wird Mussolini auf die gegenwärtig in Gang befindlichen

Transporte von 50 000 Arbeitern hin, die die Reichswehrverbände für den Kolonialkrieg einsetzen und versenden werden, um sie auch während der großen Notzeiten des Sommers ins Land zu halten.

Bei denen übrigens im vergangenen Jahre 100 000 italienische Soldaten ohne nennenswerte Verluste gearbeitet und gelebt hätten.

Während die italienischen Truppen in Ostafrika mutig und begeistert sich zu weiteren Leistungen anschickten, lehnte das italienische Volk fort, der Welt das Schauspiel einer kalten und ruhigen, aber unerschütterlichen Entschlossenheit zu bieten. Was die italienischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft betrafte, so gebe ihre Vorbereitung nunmehr weit weiter, und einige der Maßnahmen des gegenwärtigen Ministerrats, wie die Beschlagnahme der Wollherzeugung, händen in Zusammenhang mit diesen Kolonialaktionen und möglichen Entschlüssen der Zukunft.

Nach den Erklärungen Mussolinis hat der Ministerrat eine Reihe militärischer Maßnahmen beschlossen.

So wird für jeden Staatsbürger ein Stammbuch eingerichtet, in dem regelmäßig amtliche Angaben über Gesundheitszustand und Gang der militärischen Ausbildung eingetragen werden. Für jeden, der Arbeit und Anstellung sucht, ist das Stammbuch unerlässlich.

Weitere Maßnahmen betreffen Veränderungen im Aufbau des Landheeres, besonders auch der Carabinieri und in der Einteilung Italiens in Militärgonen, die von fünf auf acht erhöht werden. Ferner die Aufstellung einer fünften Alpen-Division einschließlich eines neuen 20. Alpenregiments und eines fünften Regiments Gebirgsartillerie.

Schließlich soll die Dauer der Militärdienstzeit grundsätzlich einheitlich geregelt werden. Ueber die Dauer selbst ist noch nichts bestimmt. Ganz oder teilweise Befreiung bleibt je nach den Familienverhältnissen auch weiterhin möglich.

Unter den wirtschaftlichen Beschlüssen des Ministerrats ist die für die bevorstehende erforderliche Beschlagnahme der gesamten italienischen Wollherzeugung des Jahres 1939 besonders erwähnenswert.

### Frontbericht aus Rom

- Rom, 30. Januar.

Der italienische Heeresbericht Nr. 110 hat folgenden Wortlaut:

Kämpfungen der Eritrea-Armee sind gegenwärtig dabei, unsere Eroberungen im Wäditit-Tambien zu erweitern und zu sichern.

Neue Berichte bestätigen, daß die Abessinier im Verlauf der Kämpfe vom 24. bis 26. Januar mehr als 5 000 Tote hatten, darunter viele Führer und Unterführer. Die Zahl der abessinischen Verwundeten liegt zwar noch nicht fest, ist aber beträchtlich.

An der Somali-Front hat sich nichts Bemerkenswertes ereignet.

Die Frontkräfte haben ihre Erkundungsflüge fortgesetzt und mit häufiger Wirksamkeit feindliche Truppenzusammenschlüsse an der Nordfront im Süden von Matalla und an der Südfront bei Daga Weba mit Bomben besessen.

So stehen wir heute, drei Jahre nach der Machtübernahme, am Anfang einer ganz kurzen Periode der nationalsozialistischen Regierung. Was erreicht wurde, ist gewaltig! Noch niemals in der deutschen Geschichte ist in drei Jahren auch nur Annäherndes geleistet worden. Ich glaube, man wird Deswegen und manchmal vielleicht Jahrzehnte nehmen müssen, um ähnlich umwälzende Ergebnisse feststellen zu können, wie in diesen drei Jahren nationalsozialistischer Regierung. Und dabei haben wir nicht eine störende Erbschaft übernommen, sondern eine durch und durch verkommene.

Heute können wir mit Stolz und als Deutsche wieder vor der Welt stehen lassen. Dem deutschen Volke ist gerade in diesem letzten Jahre unseres Regimes auch die Ehre vor der Welt zurückgegeben worden. Wir haben nicht mehr vertrieben, sondern wir sind frei und selbstbewußte Weltbürger geworden.

### Kein Aufstieg ohne Opfer:

Mit Stolz können wir diese drei Jahre an unseren Augen vorübergehen lassen. Sie sind zugleich eine Verpflichtung für die Zukunft. Auch in den kommenden Jahren wird die Arbeit nicht geringer werden. Es gibt einzelne Menschen, die glauben, dem Nationalsozialismus einen Schlag versetzen zu können, indem sie sagen: Ja, aber es erfordert ja auch alles Opfer. Ja, meine würdevollen Kleinbürger, Opfer hat unser Kampf ununterbrochen gefordert. Das hat nur für nicht erlebte Einkünfte bedeutet. Ihr bildet Euch vielleicht ein, daß dieses heutige Deutschland geworden ist, weil ihr keine Opfer gebracht habt! Nein! Weil wir Opfer bringen konnten und bringen wollten, deshalb ist dieses Deutschland gekommen! Wenn also jemand erklärt: „Auch die Zukunft wird alle Opfer erfordern“, dann sage mir: „Ja wohl!“ Der Nationalsozialismus ist keine Lehre der Trägheit, sondern eine Lehre des Kampfes. Keine Lehre des Glücks, des Zufalls, sondern eine Lehre der Arbeit, eine Lehre des Ringens und damit auch eine Lehre der Opfer. Das haben

### Frontbericht aus Addis Abeba

- Addis Abeba, 30. Januar.

Die Schlacht im Gebiet von Tembien und Ogelala hält ununterbrochen an. Die Abessinier sollen dabei Fortschritte zu verzeichnen haben.

Ihre bisherige Deute betrug nach dieser Darstellung bis jetzt 2 Kanonen und 120 Maschinengewehre.

Abteilungen des Deschamps'schen Corps soll es gelungen sein, eine italienische Abteilung abzufangen und dabei fünf Fahrzeuge zu erbeuten. Die Italiener sollen bei diesem Sturzmittel etwa 30 Tote erlitten haben.

Die italienischen Bombenflieger unterliegen nach wie vor die Geschickshandlungen. Mehrmals war Addis Abeba das Ziel ihrer Flüge. Den Bomben sind auch zwei Kirchen der Stadt zum Opfer gefallen.

Zu der Bombardierung von Addis Abeba wird hier mitgeteilt, daß es gelungen sei, ein italienisches Caproni-Flugzeug abzufangen. Einer der Piloten habe noch versucht, sich mit dem Fallschirm zu retten, sei aber gegen einen Baum gestürzt, so man ihn später tot aufgefunden habe. Der zweite Mann der Besatzung sei in der Maschine völlig verbrannt worden.

### Der abessinische Kriegsminister verwundet

- Addis Abeba, 30. Januar, (A. P.)

Die italienischen Militärbehörden teilen mit, daß in den jüngsten Kämpfen an der Tembienfront der abessinische Kriegsminister Ras Wulgana am Bein verwundet und dessen Sohn gefangen sein soll. Diese Informationen sei ihnen von dem Hauptquartier des feindlichen Bezirks am Den Dageba-Pass zugegangen.

Der Dageba-Pass ist die am weitesten vorgeschobene italienische Stellung an der Nordfront.

# Sarraut stellt sich der Kammer vor

## Der allem Zusammenarbeit mit England - Einladung an Deutschland

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

- Paris, 31. Januar.

Die Regierung Sarraut stellte sich gestern dem Parlament vor. Es war aber kein „großer Tag“ der Politik, die es hier bei solchen Gelegenheiten durch Kundmärsche von Menschenmengen und kleinen Demonstrationen in der Umgebung des Palais Bourbon zu erkennen geben. Es herrschte vielmehr Ruhe und Weisheit überall. Vor der Kammer sah man kaum einige Menschen, während sich in der Umgebung der gewohnten Anstalt drückte. Einige Kompanien republikanischer Garde zu Pferd und motorisiert, und eine unerschöpfbare Zahl von Polizisten. Diese Schutzmacht trauerte aber überhaupt nicht in Tätigkeit zu treten.

Das Haus selbst war abermals gut besetzt und lebhaft. Besichtigung war das neue politische Bild war zunächst die Tatsache, daß die Oppositionsfraktion, die bisher von den Linksparteien gestellt wurde, heute und dem Rechten kam. Ueberhaupt kann man sagen, daß die gesamte Rechte sowohl in den kleineren politischen Parteien wie auch in den Mandatgruppen wahrhaft lebte. Das Wort liegt nicht nur in der Tatsache, daß sie nicht an der Regierung beteiligt ist, sondern hauptsächlich darin, daß der bisher als führender Kopf der Rechten angesehene Pierre Etienne Flandin nun-

### Jeden Tag ein Zwischenfall

Moskau meldet Uebertritt einer mandchurischen Kompanie

- Moskau, 30. Januar.

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS behauptet in einer Meldung aus Chabarowsk, daß an der sowjetisch-mandchurischen Grenze im Gebiet von Grodekowo (unweit von Nikolajewsk) eine ganze Kompanie mandchurischer Soldaten in sowjetisches Gebiet übergetreten sei. Der Führer, Leutnant Gattingsko, der mandchurische Nationalität ist, soll, wie die TASS weiter berichtet, erklärt haben, die Kompanie habe sich heute früh an Unzufriedenheit gegen die japanischen Offiziere aufgelöst. Dabei sei es zu einem blutigen Szenario in der Kaserne gekommen, wobei vier japanische Offiziere getötet worden seien.

Die übergetretenen mandchurischen Soldaten seien von den sowjetischen Behörden in der Stadt entlassen und ins Innere des Landes gebracht worden, wo sie festgehalten worden seien. Insgesamt seien 104 mandchurische Soldaten und vier Unteroffiziere unter dem Kommando des genannten Leutnants über die Grenze gekommen. Der mandchurische Abteilung wurden Kasernen und Munition abgenommen.

### Der König und das Heer

Rücktrittsdrohungen griechischer Offiziere

(Zusammenfassung der A. P.)

+ Athen, 31. Januar.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Paris, der Führer eines Armeekorps Pflügel und der Kommandant von Athen Demetrios haben Forderungen gestellt, daß in Griechenland die Revolutionäre der Wehrmacht in das Heer einbezogen werden. Angeblich sollen die Offiziere, die Anhänger von Konstantin sind, gedroht haben, in Athen zurückzutreten, falls Revolutionäre in das Heer einbezogen werden.

Die griechischen Offiziere drohen, die Wehrmacht zu verlassen, falls Revolutionäre in das Heer einbezogen werden.

wir vor dem Kampfe so gehalten, in diesen drei Jahren war es nicht anders, und in der Zukunft wird es so bleiben.

Einmal nur ist entscheidend: seit Jahrzehnten hat unser Volk für seinen Lebensweg und seinen Lebenskampf Opfer bringen müssen. Nichts ist ihm geschenkt worden, aber nur so ist es die Opfer umhüllt geworden. Diese Garantie kann heute die Bewegung dem deutschen Volke geben: Was ihr deutsches Volk an Opfern bringt, wird jetzt nicht mehr vergeltet sein, sondern aus diesen Opfern wird für dich immer ein neues Leben gewonnen werden. (Beifällige Beifälle.)

Und so wollen wir männlich an diesem Tage unser alles Kampfbewusstsein ablegen: Ohne Furcht und ohne Sorgen einzutreten für unser Volk, für die Bewegung, die dieses Volk führt! Ohne Furcht und ohne Sorgen jeden Kampf anzunehmen, der und aufzuzwingen wird und ohne Sorgen die Entschlüsse zu treffen, die getroffen werden müssen. Das hat und am heutigen Tage gehört, und das wird uns in eine große Zukunft hineinführen.

So möchte ich euch, meine alten Kämpfer, denn an diesem Tage der Erinnerung hier in des Reiches Hauptstadt grüßen, indem ich euch danke, danke für all die Treue und all den Glauben und all die Opfer, die ihr in langen Jahren gebracht habt für mich, für unser Volk und damit letzten Endes für Deutschland.

Und ich möchte euch bitten, mit mir wieder den Kampfspruch anzuhören auf das, was uns das höchste ist auf dieser Welt, für das wir kämpfen und streiten und hagen, das wir nicht verpassen haben in der Zeit der Niederlage, das wir liebten in der Zeit der Not, das wir vergaßten in der Zeit der Schwachheit und das uns heilig und teuer ist jetzt in der Zeit der Erlösung:

Unter Deutsches Reich, unser deutsches Volk und unsere deutsche nationalsozialistische Bewegung: „Ewig Heil!“ „Ewig Heil!“ „Ewig Heil!“ (Es hat Innerlich demselben stimmen die 30 000 alten Kämpfer beieinander das Lied an: „Deutschland, Deutschland über alles!“)

mehr dieser „Vindregierung“ als möglicher Minister ansetzt.

Diesem werden alle Wahlkombinationen, die beifällig ein Mann wie Kerollis Hani für die Rechte getroffen hätte und moder Flandin als ein Kompromiss fungierte, zu Wasser.

Nicht ganz richtig bezeichnet die Regierung Franklin-Rouillon die Regierung nicht als ein Regierung Sarraut, sondern als eine Regierung Flandin-Randel. Sarraut sei dazu lediglich ein rote Stille aus dem Inneren der Partei. So war auch das Erscheinen Sarrauts in der Kammer von keinerlei Zwischenfällen begleitet. Es ist seinen Wunsch, als er auf die Tribüne stieg, und es gab kaum Beifall, als er sich verabschiedete. Sein Rednerungs-Erklärung war kurz und bündig herausgearbeitet.

In unpolitisch wiederholte die Regierungserklärung lebhaft die für das Volk notwendigen Sozialmaßnahmen, wie man sie auch schon in allen früheren Regierungserklärungen fand. Ein Drittel der nun fünf Regierungserklärungen ist fast fast mit der Außenpolitik. Dabei war herausgearbeitet.

wie sehr Frankreich mit dem Völkerverbund zusammenarbeiten müsse und daß ein einziges Einverständnis zwischen Paris und London die wesentliche Friedensgarantie für Europa sei.

Dann verlas Sarraut aber auch nicht, die Deutschen und zu sprechen, und er tat das in einer anerkennenden Demut, wobei er deutlich sagte: „Auf dem Wege eines breiten europäischen Einverständnisses und besten Willens erfüllt sich die republikanische Frankreich gleichfalls erfüllt sich mit allen anderen friedlichen Willensbestrebungen zu bewegen. In der vorberichten Linie

hofft es dabei ausdrücklich, dem Friedenswillen Deutschlands zu begegnen. So würde der Wunsch unserer Kriegshelden erfüllt werden, die in der Handlung der Völker den besten Lohn für ihre Opfer sehen.“

Es hatten sich 63 Redner zur Tagesordnung gemeldet. Deshalb wurde zunächst einmal die Tagesordnung unterbrochen, damit die einzelnen Gruppen sich verabschieden, um die große Zahl der Redner zu beschleunigen. Nach Wiederaufnahme der Tagesordnung blieben deshalb nur noch 16 Interpellanten übrig.

Als erster Redner behandelte der Pariser Abgeordnete Laurent von der rechten Mitte die Tribüne und nannte die Regierung Sarraut „ein sozialistisches Kabinet“. Er gab besonders seinen Belieben den Ausdruck über die Anwesenheit Flandin's, er mal nach dessen letzten Erklärungen vor der „Demokratischen Allianz“, wo er doch versichert hätte, er wolle nur die Außenpolitik Parais fortsetzen. Dann glaubte er sich auch denken, den Marxisten Vorhaltungen machen zu können, daß sie eine Regierung hätten, in der Männer läßen wie Riccio und der General Maurin, der doch schließlich die jetzt wieder Berater der Schneider-Creusot-Werke gewesen sei.

Landtagswahl am 20. März 1939. Die Wahlkreise sind: 1. Wahlkreis: Berlin, 2. Wahlkreis: Berlin, 3. Wahlkreis: Berlin, 4. Wahlkreis: Berlin, 5. Wahlkreis: Berlin, 6. Wahlkreis: Berlin, 7. Wahlkreis: Berlin, 8. Wahlkreis: Berlin, 9. Wahlkreis: Berlin, 10. Wahlkreis: Berlin, 11. Wahlkreis: Berlin, 12. Wahlkreis: Berlin, 13. Wahlkreis: Berlin, 14. Wahlkreis: Berlin, 15. Wahlkreis: Berlin, 16. Wahlkreis: Berlin, 17. Wahlkreis: Berlin, 18. Wahlkreis: Berlin, 19. Wahlkreis: Berlin, 20. Wahlkreis: Berlin, 21. Wahlkreis: Berlin, 22. Wahlkreis: Berlin, 23. Wahlkreis: Berlin, 24. Wahlkreis: Berlin, 25. Wahlkreis: Berlin, 26. Wahlkreis: Berlin, 27. Wahlkreis: Berlin, 28. Wahlkreis: Berlin, 29. Wahlkreis: Berlin, 30. Wahlkreis: Berlin, 31. Wahlkreis: Berlin, 32. Wahlkreis: Berlin, 33. Wahlkreis: Berlin, 34. Wahlkreis: Berlin, 35. Wahlkreis: Berlin, 36. Wahlkreis: Berlin, 37. Wahlkreis: Berlin, 38. Wahlkreis: Berlin, 39. Wahlkreis: Berlin, 40. Wahlkreis: Berlin, 41. Wahlkreis: Berlin, 42. Wahlkreis: Berlin, 43. Wahlkreis: Berlin, 44. Wahlkreis: Berlin, 45. Wahlkreis: Berlin, 46. Wahlkreis: Berlin, 47. Wahlkreis: Berlin, 48. Wahlkreis: Berlin, 49. Wahlkreis: Berlin, 50. Wahlkreis: Berlin, 51. Wahlkreis: Berlin, 52. Wahlkreis: Berlin, 53. Wahlkreis: Berlin, 54. Wahlkreis: Berlin, 55. Wahlkreis: Berlin, 56. Wahlkreis: Berlin, 57. Wahlkreis: Berlin, 58. Wahlkreis: Berlin, 59. Wahlkreis: Berlin, 60. Wahlkreis: Berlin, 61. Wahlkreis: Berlin, 62. Wahlkreis: Berlin, 63. Wahlkreis: Berlin, 64. Wahlkreis: Berlin, 65. Wahlkreis: Berlin, 66. Wahlkreis: Berlin, 67. Wahlkreis: Berlin, 68. Wahlkreis: Berlin, 69. Wahlkreis: Berlin, 70. Wahlkreis: Berlin, 71. Wahlkreis: Berlin, 72. Wahlkreis: Berlin, 73. Wahlkreis: Berlin, 74. Wahlkreis: Berlin, 75. Wahlkreis: Berlin, 76. Wahlkreis: Berlin, 77. Wahlkreis: Berlin, 78. Wahlkreis: Berlin, 79. Wahlkreis: Berlin, 80. Wahlkreis: Berlin, 81. Wahlkreis: Berlin, 82. Wahlkreis: Berlin, 83. Wahlkreis: Berlin, 84. Wahlkreis: Berlin, 85. Wahlkreis: Berlin, 86. Wahlkreis: Berlin, 87. Wahlkreis: Berlin, 88. Wahlkreis: Berlin, 89. Wahlkreis: Berlin, 90. Wahlkreis: Berlin, 91. Wahlkreis: Berlin, 92. Wahlkreis: Berlin, 93. Wahlkreis: Berlin, 94. Wahlkreis: Berlin, 95. Wahlkreis: Berlin, 96. Wahlkreis: Berlin, 97. Wahlkreis: Berlin, 98. Wahlkreis: Berlin, 99. Wahlkreis: Berlin, 100. Wahlkreis: Berlin.



Mannheim, 31. Januar.

### Abitur in Sicht

Sinn der Reifeprüfung.

Wieder nähern wir uns den Reifeprüfungen an den höheren Schulen. Lehrer und Schüler werfen oft die Frage auf, ob denn diese Prüfungen heute noch einen Sinn haben.

Wichtig ist es für die Reifeprüfung eine bestimmte Form durch die amüslichen Schwierigkeiten festgelegt werden, die immer der Geist der Schule der Prüfung des Sinns geben. Schüler und Lehrer werden die Prüfung entweder zu einem notwendigen Uebel, zu einem Schicksal oder zu einem unwillkürlichen, frohen, entscheidenden Leistungskampf formen. Wenn die Reifeprüfung in ihrem wissenschaftlichen Teil im Sinne eines Leistungskampfes aufzufassen ist, dann entspricht sie dem Geiste der Zeit und was den in der NS organisierten Schülern der höheren Schule das Gefühl geben, nicht hinter ihren Kameraden aus den Betrieben und der Studentenlagern zurückzufallen. Denn diese Kameraden wissen ja auch in einem Wettkampf, dem Reichsbewertungskampf der NS, auf dem Gebiete ihres Wissens ihre Kräfte. Wir haben in der Zeit, wie die Lehrer und Schüler die Reifeprüfungen gehalten, einen Kampf um das Eindringen des NS-Geistes in die Schule.

Wichtig des Lehrers war es schon immer, seine Schüler auf einen solchen Wettkampf vorzubereiten. Pflicht des Schülers ist es, in diesem Wettkampf des Geistes kein Uebel zu leiden zu wollen. Die schriftliche Reifeprüfung fordert, daß der Schüler in einer festgesetzten Zeit in vier Hauptgruppen knapp, klar und lauter ein Thema bearbeitet. Die mündliche Prüfung gibt ihm Gelegenheit, auf einen Sondergebiet (Fachfach) zu zeigen, daß er sich in diesem Gebiet zu arbeiten. Die gibt ihm aber auch die Möglichkeit, seine mündlichen Leistungen in den Fächern zu verbessern, in denen er einige Punkte aufweist.

Es würde nicht dem Sinn der heutigen Erziehung entsprechen, wenn im Reifeprüfung nur die geistigen Leistungen des Schülers zum Ausdruck kämen. Es werden ebenso die körperliche Leistungsfähigkeit und die körperliche Entwicklung im Reifeprüfung berücksichtigt.

Besonders hervorzuheben ist die Charakteristika des Schülers, Führereigenschaften, Interesse und Leistungen künstlerischer Art usw. sollen in gleicher Weise gewürdigt werden, wie etwa Besonderheiten in der außerwissenschaftlichen Betätigung. Das alles hätte mit der Arbeit zu geschehen, das körperliche, charakteristische und geistliche Streben des Schülers und seine Erfolge auf diesen drei Gebieten immer beizubehalten. Der Schüler ist nicht mehr eine Person, die er ist ein Teil des Volkes und wird nicht nur durch die Schule, sondern in erster Linie durch das Leben des Volkes in allen seinen Ausprägungen geformt.

So wird die dreijährige Reifeprüfung, wenn sie im rechten Sinne durchgeführt wird, bei den Schülern das Gefühl hinterlassen: Wir haben unsere Leistungsfähigkeit zeigen können. Wir konnten, wie unsere Kameraden aus den Betrieben, an einem Wettkampfsleistung teilnehmen. Wir werden nicht nur nach unseren geistigen Fähigkeiten auf dem höchsten Gebiete, sondern nach unserem ganzen Leben in dieser Reifeprüfung beurteilt.

O. J. Pr. - Stelle. H.

### Zahlen vom Mannheimer Arbeitsgericht

Ueber die Tätigkeit des Mannheimer Arbeitsgerichts im Jahre 1936 liegen jetzt Zahlen vor, die ein Bild von der Geschäftslage gegenüber dem Jahre 1935 erkennen lassen.

Das Mannheimer Arbeitsgericht umfaßt die Bezirke Mannheim, Schwetzingen und Heilbronn. Es sind fünf Kammern eingerichtet: zwei Arbeiterkammern, zwei Arbeitgeberkammern und eine Gesamtkammer. Der Richterbesatzung 1, die von dem Amtsvorstand des Arbeitsgerichts bestimmt wird, unterhandelt bisher Angelegenheiten der Arbeiterkammer I, der Arbeiterkammer II, der Arbeitgeberkammer I, der Arbeitgeberkammer II, sowie die Gesamtkammer. Mit dem neuen Arbeitsjahr ist in der Arbeitskammer eine kleine Veränderung vorgesehen.

Am 1. Januar bis 31. Dezember 1936 wurden beim Mannheimer Arbeitsgericht

#### 113 Verfahren anhängig gemacht.

Darunter entfallen auf Arbeiterseite 57, auf Arbeitgeberseite 56 und auf Gesamtkammer 113. Die Zahlen vom vorangegangenen Jahre betragen für die Gesamtkammer 57 für Arbeiter, 510 für Arbeitgeber und 97 für Gesamtkammer. Der Vergleichscharakter kommt heute bei der Tätigkeit des Arbeitsgerichts erhöhte Bedeutung zu. Es wurden 69 Vergleiche protokolliert, im Vergleich 44. In 174 Fällen erging freigelegtes Urteil, während 116 sonstige Urteile ergingen. Unter die letzte Kategorie fallen Beschlüsse und Arbeitsvermittlungsurteile, während in den 174 Urteilen freigelegt verhandelt wurde.

Die erwähnte Vergleichsmöglichkeit — auch bei den Parteien — zeigt sich in der Gegenüberstellung der Zahlen von 1935 mit 1936, nach denen eine Zunahme an Vergleichen für das Jahr 1936 festzustellen ist. Die Dauer eines Prozesses beim Arbeitsgericht bewegt sich in den meisten Verfahren zwischen zwei und vier Wochen.

### Mütterkurie

Die Mannheimer Mütterkurie ist ein und für den Reichsausschuss für die Mutterkurie, am 27. Februar, beginnt, können nur noch einige Teilnehmerinnen aufgenommen werden. Der nächste Abschiedsabend der Mütterkurie, L. 9. 7. a. ist am Mittwoch, den 12. Februar, ebenfalls in der Mütterkurie.

Damit auch die Frauen erfahren, was in diesem Zusammenhang und Arbeitsverfahren geboten wird, sollen wir unseren Arbeitsplan folgen:

### Er marschiert...

## Der feierliche Appell im Schloßhof

Gemeinschaftsempfang der Uebertragung von der Berliner Kundgebung

Das Badenmeer, das der Stadt Mannheim gestern einen großen und feierlichen Eindruck verleiht, trug wesentlich dazu bei, daß man sich in einem feierlichen Appell vereinte. Gegen Abend strömten aus allen Teilen des Stadtgebietes die Männer der SA und der verschiedenen Gliederungen der Bewegung nach den Sommerplätzen, um von dort aus zu schließen nach dem Schloßhof zu marschieren. Zahlreiche Zuschauer säumten die Breite Straße in der Nähe des Schloßes, um so Jenseits des Aufmarsches und des Appells zu werden, die anlässlich der Uebertragung des Tages der nationalsozialistischen Massenerhebung nicht nur in Mannheim, sondern in dem ganzen Deutschen Reich durchgeführt wurden.

Der Rundfunk ermöglichte durch die Gemeinschaftsempfänge das Mitverleben der Berliner Kundgebung für das ganze deutsche Volk, und es war außerordentlich begrüßenswert, daß auch die Uebertragungen des Mittags von Radioplatten wiedergegeben wurden.

In hellem Licht war der Schloßhof gefüllt, als die Kolonnen mit Gesang oder mit klingendem Spiel anrückten. Scheinwerfer vom Dachstuhl der L-Schule aus und von hohen Balken im Schloßhof spendeten das Licht, das die vielen Säulen an dem Tag hell erleuchtete und das auch die Umrisse des Schloßes klar abzeichnete. Bei dem Einmarsch nahmen die Hakenkreuzträger der SA und der verschiedenen Formationen im Halbkreis vor dem Mittelbau aufstellung, in der Mitte die Standards „Reichs-Adler“, „Reichs-Adler“, „Reichs-Adler“ vor sich. Die Hakenkreuzträger der SA traten dem Schloßhof, um in einer kurzen, aber sehr eindringlichen Ansprache zu betonen, es sei schon immer Teil des feierlichen Anfanges der nationalsozialistischen Bewegung für die SA-Männer eine unumgängliche Gewissheit gewesen, daß eines Tages das Ziel erreicht würde. Nicht ein Opfer war es, das uns die Macht im Staate erringen ließ.

sondern der jenseitige Glaube an unsere Weltanschauung, verbunden mit dem unbändigen Willen zum Sieg. Es war ein ununterbrochenes lautes Rufen mit dem Gesang. Weiter um weiter mußte der Boden gewonnen werden. Nachdruck, Tatkraft, Hingabe und beständige Gemeinschaft ließen Hunderte aufrichtiger Kämpfer dahinstürzen. Unerschütterlich und unklar kämpfte der Gegner, der sich in den Jahren 1931 und 1932 die Fronten klärten. Auf der einen Seite wurde tiefenhaft die politische Wirkung der Front mit dem Ziele der Weltrevolution empfunden, auf der anderen Seite die nationalsozialistische Bewegung, bewußt ihrer weltgeschichtlichen Aufgabe, Deutschland und die Welt vor dem bolschewistischen Chaos zu bewahren.

Je mehr sich das Jahr 1937 seinem Ende annäherte, um so gewaltiger wurde dieser Kampfschrei. Jeder der beiden Gegner hatte seine Kräfte bis zum Verleihen angepannt. Als in letzter Stunde, am Freitag des 30. Januar 1938, die deutschen Sender verkündeten, daß der Führer der NSDAP deutscher Reichsführer geworden war, da ging es wie ein Knirschen der Erlösung durch das deutsche Volk. Die Hakenkreuzer der Nacht zum 31. Januar aber teilten der nationalsozialistischen Revolution und ihrem Sieg!

Feierlich erkundete nach diesen Worten die von der SA-Kapelle geleitete Weite des Reichs-Adler und „Gewehr“ und dann begann die Uebertragung aus Berlin, die jedem Volksgenossen aus eigenem Erleben bekannt ist. Nach Beendigung dieser Uebertragung rückten die Formationen ab. Ein Vorbemerkung vor Sturmabteilungsführer Betschler beendete den feierlichen Appell.

Auch in den Vororten fanden durch die Gliederungen der Bewegung ähnliche Feiern statt und in anderer Radioarbeit und in anderen wurde ein großer Aufmarsch mit anschließendem Zapfenstreich durchgeführt.

### „Verschworen in Treue zum Volk“

Die Formationen der NSDAP SA, SS, NSKK, die schon so oft bewiesen haben, daß die Treue kein leeres Wort ist, denn gerade sie haben während der Kampfszeit in unerfütterlichem Glauben an ein neues Deutschland der Freiheit und Ehre ihr Leben eingesetzt — auch heute finden wir sie einig, da es heißt, den Kampf gegen Hunger und Mitleid erfolgreich zu führen.



In Treue  
verschworen  
zum Volk

Samstag 5H, 5S und das NSKK  
am 2. Februar wieder für das WAO

Ihr Opfertag ist der 2. Februar, denn die 5. Reichsstraßenkammer des WAO ist ihnen, die sie diese durchzuführen haben, ehrenvoll.

Mit dem alten Kampfschrei helfen sie sich dem Führer an diesem Tage zur Verfügung, befehlen von dem Willen, beizutreten zu dem Willen des größten sozialen Kampfes der Weltgeschichte.

SA, SS und NSKK, sie wissen: Die Augen der ganzen Welt sind auf Deutschland gerichtet, die das Winterhilfswerk als Stimmungsbarometer der deutschen Volkseele betrachten. Ein Rückgang der Spendenaufkommen wäre den notorischen Geheuten der Emigration willkommen, ein Minderwerden des deutschen Opferwillens und damit eine Niederlage des Nationalsozialismus zu konstruieren.

Deutschland aber schläft nicht; es ist ermahnt zum Glauben, daß nur die nationale Solidarisität des deutschen Volkes und damit das Vertrauen auf die eigene Kraft die Winterkrisis bannen wird. Und die Sturmabteilung der NSDAP werden auf das Signal zum Angriff am 2. Februar. Und du, deutsches Volk, wirf dein Opfer darbringen dem Führer und seinem Winterhilfswerk, denn niemand in Deutschland soll hungrig und frieren.

Haben werden 23 Arbeiterkameraden daran teilnehmen, die von den Betriebsräten der Arbeitstron in Verbindung mit den Betriebsführern ausgesucht werden.

Wer also die Fabriken mitmachen will, hat nicht nur Bayern, nach Berlin oder München in den Schwarzwald oder an den Bodensee, nach Norwegen, in die Höhe, ins Gebirge, an die Ostsee, oder nach den Nordpolen, oder nach Ostpreußen, melde sich bei dem Betriebsrat und dann: Frühliche Fahrt!

### Eine Viertelstunde Mannheim

Was Stuttgart aus Baden sendet...

In der Woche vom 2. bis 8. Februar haben wir aus Baden folgende Sendungen: Am 2. Februar aus Karlsruhe „Hörst du zu!“, und ebenfalls aus Karlsruhe „Kaffee“, dann eine Rosenfeier der Hitlerjugend, heißt „Mittlere Zeit“, schließlich kommt Karlsruhe nochmals mit „Dankmal“ zu Wort. Am 4. Februar, abends, bringt Heidelberg einen Funbericht vom Entfesseln der „Kraftfahrzeug-Unterprüfung“, Teilnehmer am Tagelager. Am 5. Februar sendet Karlsruhe ein Doppel von H. R. Weis in der Reihe „Wir wandern mit Sonne und Wolke durch das Land“ über „Das Breitenburger Land“. Am Donnerstag, dem 6. Februar, hören wir wieder einmal am Abend ein „Liedung — aufgeschaut“, eine Viertelstunde, laßt die Redner. Am 7. Februar bringt Karlsruhe „Hilfsleistungen“, am 8. Februar sendet Heidelberg ein „Dummes Wochenende“.

Arbeitsurlaub. Der in der Reichlichen (Samstags- und Sonntag-) Fabrik Mannheim-Neckarau beschäftigte Arbeiter Bernhard Gauder konnte diese Tage sein vierzigjähriges Arbeitsjubiläum begehen, aus welchem Anlaß Betriebsleiter Dr. Dente und Direktor Jander die Besondere des Jubiläums würdigten und neben den Glückwünschen auch Geschenke übermittelten.

Eine außerordentlich umständliche Arbeit war es, drüber an der Rhein-Neckar-Quelle einen auf der Reichsausschuss veranlasseten Schwamm wieder auf die Räder zu stellen. Der schwere Ferntransporter ließ sich nicht mit den gewöhnlichen Mitteln aus seiner Seitenlage aufrichten, die er nach dem Sturz über die Böschung eingeklemmt hatte, und so blieb gar nichts anderes übrig, als ein besonderes Gerät aufzubauen und mit mehreren Hilfskräften den Schwamm selbstständig um Bestimmer in die Höhe zu heben. Selbstverständlich mußten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, um die schwere Arbeit planmäßig durchführen zu können.

Jungfernen können immer wieder bestraft werden. Das Kammergericht hat einen Jungfernen juristischem, der wiederholt sich verweigert hat, seine Tochter inszenieren zu lassen und der eine neuerliche Bestrafung mit dem Einwand bestritten, daß er wegen gleicher Unterlassung schon 1935 bestraft wurde und daher nicht nochmals bestraft werden konnte. Das Kammergericht erklärte, daß die Bestrafung wegen Uebertretung des Reichs-Tempelgesetzes in oft wiederholt werden könne, wie trotz erneuter Aufforderung der Anwaltschaft der Zustimmung entgegen steht.

## Die Frage der Berufswahl

Der richtige Beruf für unsere Jugendlichen

Die berufliche Versorgung der demnach aus der Schule tretenden Jugendlichen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeitsämter. Da alle Umstände in Betracht zu ziehen sind, so unterbreitet werden müssen, wie es ihren Fähigkeiten und gleichzeitig den wirtschaftlichen Gegebenheiten entspricht, hat die Arbeitsämter eine besondere Verantwortung. In dem der erste Arbeitseinsatz des Menschen bestimmend für sein ganzes Leben ist. Seine Berufswahl der Jugend kann auf verhältnismäßig einfache Weise späterer Arbeitslosigkeit vorgebeugt werden. Die Bedeutung der richtigen Berufswahl wird bei diesen Überlegungen über das Schicksal des einzelnen hinaus für die Gesamtheit des Volkes deutlich.

Die Durchführung ihrer Aufgaben wird den Arbeitsämtern erleichtert.

- a) wenn die Jugendlichen sich neben den in der Gegenwart besonders begehrten Berufen bereitwillig auch anderen Berufen zuwenden, wenn sie also den Rat der ihnen von den Arbeitsämtern erteilt wird, helfen, und da ohne viel Mühen ausfinden, wo ihnen eine Stelle angeboten wird.
- b) wenn bei der Berufswahl mehr als bisher bedacht wird, daß es auch Berufe in der Landwirtschaft, im ländlichen Handwerk und —

für Mädchen — in der Hauswirtschaft gibt; die hauswirtschaftliche Ausbildung sollte für jedes Mädchen vor dem Eintritt ins eigentliche Gewerbeleben treten.

c) wenn von der Wirtschaft möglichst alle Vorkenntnisse und Ausbildungsmöglichkeiten der Arbeitsämtern namhaft gemacht würden, damit diese einen Gesamtüberblick haben. Dieser Überblick ist notwendig als Grundlage einer sinnvollen Verteilung der Jugendlichen auf die verschiedenen Berufe. Das Handwerk ist hier bereits weitestgehend vorzuziehen, indem es schon vor der entsprechenden geschulden Regelung angeordnet hat, daß die gesamte Vertriebsvermittlung über die Arbeitsämter zu erfolgen hat.

Die Jugend und die Wirtschaft sind bei der Zuführung der Schulabgänger in die einzelnen Berufe maßgeblich beteiligt. Gemeinsam mit ihnen streben die Arbeitsämter hier darauf, das hohe Ziel — die richtige berufliche Verlegung aller — zu erreichen. In diesem Sinne und das Gesetz über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Vertriebsvermittlung vom 1. November 1935, das den Arbeitsämtern das Vertriebsmonopol überträgt, aufgesetzt werden.

### Wer reist mit Ady?

Jeder deutsche Volksgenosse, der sich auf Grund seiner wirtschaftlichen Lage oder seines Einkommens eine selbständige Urlaubsreise nicht leisten kann, Voraussetzungen ist, daß der Ady-Urlauber Mitglied der Deutschen Arbeitsfront oder einer ihr angeschlossenen Organisation ist. Wer in der Lage ist, seinen Urlaub zu den normalen Umständen zu verbringen, wendet sich an den örtlichen Verkehrsverein oder an ein Reisebüro, das in auch mit Reiseveranstaltern aufwarten kann. Volksgenossen, die mit angelegtem Kronpreis befristet sind, sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Aber über die verbleibenden Urlaubstagen sind noch besondere Einverständnisse getroffen, die darauf abzielen, auch wirklich jedem arbeitstätigen Volksgenossen ein paar Tage Ausspannung zu verschaffen.

So vor allem die Einrichtung der Urlaubslage. Jeder gibt es nach viele Volksgenossen, die nicht einmal für eine der normalen Urlaubstagen der Ady leisten können, deren Preis weit unter dem einer Fahrt des reinen Reiseverkehrs liegt. Aus diesem Grunde werden sogenannte Urlaubslagen angeboten, die unter günstigen Bedingungen wie die anderen Urlaubslagen durchgeführt werden, bei denen aber erhebliche Zuschüsse von der NS-Gemeinschaft für jeden Teilnehmer gezahlt werden. Selbstverständlich wird man hierbei auch nach Möglichkeit kurz arbeitende und erwerbslose Volksgenossen zu erhalten suchen. Der Gau Baden wird jedoch solcher Fahrten durchführen, die wie die anderen in die schönsten Gebiete unserer deutschen Heimat führen werden.

Die zweite Neuerung sind Säge, in denen Wandergruppen mitgeführt werden. Wanderlustige Arbeiterkameraden werden also die Möglichkeit haben, mit dem Urlaubswagen der NSD Gau durch Ady mitzuführen, von der Abreise aus ihre Wanderung anzutreten und am Schluß der Urlaubsfahrt wieder mit dem Urlaubswagen zurückzuführen. Viele Wanderungen bestehen aus acht Urlaubstagen. Auch für Unternehmungen wird in diesem Jahre gefordert, entweder in Wandergruppen oder in Gruppen. Diese Wanderungen werden in die verschiedenen Gegenden des Reiches führen, wie die anderen 30 Fahrten, die im Gau Baden zur Auswahl stehen.

Die Fahrten der Ady werden mit der Reichs-Adler vom 13. bis 30. März beginnen. Von

Pflichten und Aufgaben der deutschen Mutter. Körperliche und seelische Voraussetzungen zur Ehe. Kampf gegen Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit. Vorbereitungen der Mutter für das zu erwartende Kind. Die gesunde Wohnung. Das Säuglingsbett. Die Säuglingsfütterung, die angemessene Kleidung des Kleinkindes. Schnittmaßnahmen. Die werdende Mutter und ihre Pflege. Verhalten im Wochenbett. Das Neugeborene und seine Pflege. Die körperliche und geistige Entwicklung des Säuglings- und Kleinkindes. Saug- und Körperpflege im Säuglings- und Kleinkinderalter mit praktischen Unterweisungen. (Wochen, Wochen usw.) Die Ernährung des Säuglings- und Kleinkindes. Die natürliche Ernährung des Säuglings. Die Ernährung des Kleinkindes. Entwöhnungs- und Ernährungsmethoden. Fortbewegung und Verpflegung der Mütter. Kampf gegen die akuten Infektions- und Säuglingskrankheiten. Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten. Das Seelenleben des Kindes. Erziehungsfragen. Beschäftigung des Kindes.

### „Jahre mit“

Zudem erhalten das von der NSD Gau durch Ady, Gau Baden, herausgegebene Jahres-Reiseprogramm für 1938. Das heißt heißt: „Jahre mit“ und enthält alle programmatischen Urlaubsfahrten und die genaue Angabe über Preis, Fahrttritte usw. Das reichsweit verteilte Heft kostet 15 Pf., und ist ab 5. Februar bei allen „Kraft durch Freude“-Dienststellen zu haben.

In den künftigen Ausgaben der Reisevorbereitung durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind die Fahrten getrennt, die das Amt für Wanderung und Reisen in ganz breiter Form organisiert. Noch ist der Winter nicht zu Ende, da sind auch die Sommerpläne schon durchgearbeitet. Die Säge einseitig die Unterfahrgänge festgelegt. Und wer das nächste Jahr mit den verlockenden Bildern befehlen, dem muß die Wahl wehtun, wohin er im Sommer fahren will. Und dann erst die Preise; man kann, wie so etwas möglich ist. Hier ist wirklich etwas geflossen, das dem Volksgenossen erlaubt, die Heimat und die Welt kennen zu lernen, der früher nicht daran denken konnte, ständig fern zu machen, mitten in Wald und Bergen, am Meer oder richtig auf See. Gerne kann er es, und er wird tatsächlich Gewinn davon haben.



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## Seltsame englische Hofbräuche

Von Hans Winter

Als MacDonald, der Vorsitzende der englischen Arbeiterpartei, seinerzeit Premierminister war, machte er, aller Tradition folgend, dem König bei der Krönungsfeier die Hand küssen. Er sagte sich diesen Brauch, der doch gewiss den Anhängern jeder sozialistischen Partei zuwiderläuft. Kein Volk hängt wie das englische am Krönungsgebräuche, das, wie viele Epochen zeigt, die größten Gewohnheiten zu überwinden vermag.

Insgesamt zahlreich sind die Hofbräuche, welche von den Vorläutern übernommen, gegenwärtig zu Einzelnen herabgesunken sind. Eines der angesehensten ist das des Gouverneurs der fünf Ozeane. Unter diesen Ozeanen verstand man ursprünglich jene von Dover, Sandwich, Gales, Romney und Hastings. Für den kaiserlichen Staat der Briten ist es bezeichnend, daß man den Titel Gouverneur der fünf Ozeane selbst, als die Bejahung des Gouverneurs auch auf die Ozeane von Westindien und Amerika ausgedehnt wurden. Mit dieser Würde wurden nur sehr verdienstvolle Staatsmänner oder Feldherren ausgezeichnet.

So zum Beispiel William Pitt, der Herzog von Wellington und andere. Zwei feudale Schichten, an der Spitze Englands gelegen, von deren Innern die Familiennamen der Befehlshaber wehen durften, fanden den Gouverneur der fünf Ozeane zur Verfügung. Dieser einem beträchtlichen Jahresgehalt werten sie noch mit Benefizien bedacht. Sämtliche an der englischen Küste angelegenen Handels- und Fischereischiffe bildeten ihr Eigentum. Ein Lord Goring, der um die Wende des vorigen Jahrhunderts der Träger der gegenständlichen Würde war, ließ auf dieses Recht besonders strenge geachtet haben. Er ließ sich mit dem Titel Gouverneur der fünf Ozeane auch manche Pflichten verbinden, die gegenwärtig nicht mehr aufrechterhalten werden können.

Nach der Zeit König Edwards I. (1272-1307) bestand der Titelträger die Verpflichtung, dem englischen König 57 bewaffnete Krieger zu stellen. Kürzlich ist Lord Reading, der letzte Gouverneur der fünf Ozeane, gestorben, und man nimmt allgemein an, daß Lord Wellington, derzeit Vizekönig von Indien, zu seinem Nachfolger angetreten ist. Seine Inhabung in Dover wird sich gewiss unter Beobachtung der viele Jahrhunderte alten Zeremonien abspielen, wie es das britische Volk so gerne liebt. Die verstorbenen Kanonen auf dem Festland von Dover werden wie gewohnt die in Schiffe abfahren und Lord Wellington wird unter Fanfaren- und Trompetenschall in die Stadt einziehen.

Die Verleihung solcher Ehrentitel war allerdings nur für weniger verdienstvolle Bewerber zugänglich. In den königlichen Hofkreise oder den königlichen Kavalieren im Schlosse Windsor wird man jedoch nicht so hohe Verdienstanforderungen gestellt haben wie an den Gouverneur der fünf Ozeane. Hofkammer und Kavalieren sind übrigens Ämter, welche nicht mehr besetzt werden. Das letztere noch bestehende Amt ist wohl das des „Erinnerers an des Königs Rechte“. Dieser Beamte war in allen Zeiten beauftragt, den König

zu ermahnen, wenn dieser einmal vergessen sollte, eines seiner zahlreichen Vorrechte anzuhängen. Dem gegenwärtigen Inhaber obliegen zwar nur mehr repräsentative Pflichten, doch winkt ihm ein Jahresgehalt von 2000 Pfund Sterling. Wenn sich nur der neue König nicht an den „Erinnerer“ erinnert und seine Stelle aufhebt, wie es bei ähnlichen Einrichtungen schon geschehen ist.

Auch Privilegien gewisser Personen und dergleichen sind nirgends so häufig wie in England. Der jeweilige Lord Ringale darf noch heute den König mit dem Hut auf dem Kopfe begrüßen. Und seit dem Jahre 1293, in dem das Privileg verliehen wurde, hat noch kein Ringale veräußert, davon Gebrauch zu machen. Praktischeren Wert besitzen die Vorrechte der Lords Montague und Wallingham. Ersterer hat das Recht, jederzeit an des Königs Tafel speisen zu dürfen und letzterer hat Anspruch auf die vom König abgelegten Kleider. Aber auch zahlreiche Vorrechte gibt es, welche ihrem Inhaber Verantwortung, aber keinen Pence eintragen.

Der Lord Portman muß gratis die Beheizung der Kuchentische im königlichen Palaste übernehmen. Lord Schreibe obliegt es, den königlichen Keller zu beaufsichtigen, während Lord Ruffin gar für die Reinhaltung des verstorbenen Kammerherren seiner Majestät verantwortlich ist. Ein letzterer Fall, der ebenfalls auf ein aus der Zeit Karls II. (1660-1685) stammendes Vorrecht zurückgeht, hat vor nicht sehr langer Zeit in der hohen Londoner Gesellschaft lebhaftes Aufsehen erregt. Einer der angesehensten englischen Adelfamilien, beziehungsweise deren ältesten Mitglied, steht nämlich das Recht zu, im Königswalde beim König zu erscheinen. Obwohl von diesem sonderbaren Privileg niemals Gebrauch gemacht wurde, drohte der derzeitige Inhaber doch, dieses in Anwendung zu bringen, wenn seiner Schwägerin Tochter von bürgerlicher Herkunft die Hofgesellschaft noch länger verweigert würde. König Georg III. als man ihn von der Drohung in Kenntnis setzte, herabgesetzt haben und ließ die beleidigte Dame zugleich in die Liste der Hofdamen eintragen.

Recht seltsame Verpflichtungen wurden seit Jahrhunderten manchen Gemeinden auferlegt. In neuerer Zeit wird zwar von manchen Abstand genommen, doch müssen von anderen wenigstens gewisse Summen entrichtet werden. Die Stadt London müßte, wenn der König die höchste Erlaubnis verlangen würde, alljährlich im Herbst den Vorständen des Stadtrates nach Shroveton senden, damit er dort das für das königliche Schloß erforderliche Brennholz zerleinere. Nach der Uebernahme der Befehlshaber des Schloßes ist Aufgabe eines Londoner Magistratsbeamten.

Sehr eigenartig mutet uns die Pflicht des Gouverneurs der Insel Jersey an, der bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit verpflichtet war, bei einem Befehle des Königs Melem ins Meer entlassen zu lassen, und zwar so weit, bis der Rücken des Pferdes vom Wasser erreicht wurde. Vor etwa 25 Jahren wurde dieser Brauch zum letztenmal geübt.

### Sohn um Sohn

In der Nähe von Amiens tötete ein Bauer den Hund seines Nachbarn, worauf der Geschädigte den Täter vor den Friedensrichter fordernte.

## BILDER VOM TAGE



Gesangschor an der Daphne

Ankunft der Sänger vor einem Musikfest in der Wiener Hofburg.

(Weiß, W.)



Die englische Königin im Trauerzuge

Die Königinwitwe Mary und die Schwester des Königs, Königin Mary von Schottland, fahren dem Sarge in einer Kutsche.

(Weiß, W.)



Die Kämpfe für Italiens Norden!

Die bekannte italienische Schiluberin Birlingier ist in Garmisch-Partenkirchen eingetroffen und hat mit dem Training begonnen.

(Weiß, W.)

## Die Stunde von Versailles / Von Wolf Brandt

Am 1. Februar wird der bekannte Schriftsteller Wolf Brandt 50 Jahre alt. Im Nachhinein veranschaulicht uns das dem Wert Wolf Brandts' Brauch ohne Maß. Er liebt die Weltgeschichte, das aufschreibende Bericht aus der Hochkultur über politische Konferenzen und Geschäfte erzählt, einen Tag.

Nach der Park von Trianon ist mit den goldenen Fäden der französischen Sonne befangen. Still liegt die Welt der Repräsentanten die Blau der Erde, die Wege träumen, die maligen Räume umhüllt milde Luft. Dunkel ist die Welt. Dann rasen Kräfte zum Trianon-Palace-Hotel. Ein junger Offizier, er ist stolz auf seine neuen Plänen und goldenen Bekleidungen, dirigiert die Reiben. Woher zum Hagen. Befehle lauten auf. Man nennt Namen. Die fahren wie zu einem Ziel, geschmückt Frauen der Welt, die lächeln und lächeln mit dem Auto nach der Kellerei zurückfahren. Eine Dame, elegant, im letzten grauen Seidenkleid, steht der Woche eine Arie. Madame, ein Wort. Sie sehen zu dem Schloß eines grandiosen Verbrüdens, Madame, eine kleine Frage, haben Sie Kinder? Sie sind jung. Ihre Kinder können nicht alt sein, und öfters wird das Frauen beschlossen. Oder läßt man zum Hagen? Es ist ja ein Wagnis, daß man so zu einem Dingen läßt, zu dieser Hebräer eines Tages, in dem die neuen Zeiten der Menschheit eingelassen sind. Herr Wilson hebt den Jalousie; etwas wie ein Schloß geht über sein festes, süßes Gesicht. Es gab Menschen in Deutschland, Herr Präsident, die zu ihre Menschheit glaubten. Ihre Worte am Ende Washingtons...

Das Auto fährt in die Einsicht. Das Predigerwort von Lord George, Sohn eines Tochterführers von Langensand, Arbeiterführers und Herrschaft der Freiheit, taucht auf. Gekörnte und altmodische Kräfte, flatternde Fahnen. Wie ein neue Kraftwagen, eine Welt einzig in der Herrschaft über Hagen und Diederichsheit rot vorbei; eine volle Stunde lang.

Drei Uhr vierzehn. Der Wagen von Ranken. Wir gehen. Das Gesicht, erstarrend in Blau und Grau, hebt die Augen. Eine Hand greift nach dem Kragen Hut.

Drinnen rollt das Räderwerk einer toten Zeremonie. Graf Brodorski-Ranken erhält den Band „Ambrosius de Pair“. Ein weißer barter Band, der nun, während die Zeremonie weitergeht, auf dem Tisch vor Ranken liegt. Der Graf läßt seine Hand-

schilde schloß auf dem weihen Busch liegen. Jemand von den Prekjudizierten flücht: „Was dem Vertrag ist ein schwarzer Beier.“ Es geht wie ein Grauen durch die Reihen der Journalisten, die wir erkennen, daß die Handfläche diese fenderbare Frau bilden.

Grüßen und Beiben. Reigen, Schweigen, Reden. Die Tränen, an denen diese Figuren bewegt werden, sind nicht zu sehen. Clemenceau hebt die seine Augen dreimen tief unter den Hölle, er hat die kleine deutsche Gruppe, diese, ausgemergelte Männer, vor den vollgeheften rotmütigen Tapan der Allierten, er hat sie mit einer übermenschlichen Kraft des Haffes an.

Seine Stimme geht hart, klar durch den Raum: „Meine Herren Delegierten des Deutschen Reiches! Es ist nicht Zeit und Ort für überflüssige Worte. Sie sehen vor sich die beständigsten Vertreter der kleinen und großen Völker.“ Seine kranke Hände in seinen Ärmelbündeln erheben sich einem Wappenschild von der Tischplatte. Er scheint die Beherrschung ganz zu verlieren. Er drückt den nächsten Satz in die Versammlung: „Sie haben uns den Krieg aufgedrungen! Wir werden dafür sorgen, daß nicht ein zweiter Krieg in dieser Form entstehen kann!“

Die Hände ruhen wieder auf der Tischplatte. Sein Gesicht ist jetzt ganz unbeweglich wie eine menschliche Maske: „Die Stunde der schweren Abrechnung ist gekommen...“

Wann ist das, daß ich die Worte und Kräfte nicht hätte? Ranken starrt, istentbläht, eine Statue, nur die Stimme flüstert wie aus dem Munde eines Menschen weit über den Dingen. Es wird von uns verlangt, daß wir uns als die allein Schuldigen am Krieg bekennen. Ein solches Bekenntnis wäre in meinem Munde eine Lüge. Sie selbst haben und einen Bundesgenossen geführt: das Recht, das uns durch den Vertrag über die Friedensgrundlagen gemahnet ist.

Wenig der Graf nicht, daß er zu Schonen spricht? Wenig er nicht an den glühenden Wiesen, daß die Gefährten für die Gefüge des Lebens kein Drogen haben? Hat er nicht gesehen, daß er zu schwarzen Anzügen und zu ordentlichsten Uniformen spricht?

Vorüber. Der weiße Jalousieband „Ambrosius de Pair“ liegt vor mir. Die Vereinigten Staaten von Amerika,

das Britische Imperium, Frankreich, Italien und Japan sind in dem vorliegenden Vertrag als hauptsächlichste Verbündete bezeichnet.“ Damit bekräftigen die zweiwundernachts Seiten menschlicher Verantwortlichkeit. Es gibt kein Recht, das hier nicht geübt, keinen Grund, der hier nicht verraten, kein Gesetz zwischen Menschen, das nicht gebrochen würde.

Von der Straße gehen die Leute auf Clemenceau, auf Wilson, auf Lloyd George. Jemand von dir ist mit anderen zusammen, und Worte werden gesprochen. Sie flängen wie Karrenröhren durch den Raum. Temperament gehen hoch. In dieser befehligen Delegation sitzen Säbe umher wie Brandmodelle. Ist kein ein Bild, das immer durch das Nieder des Tages blüht. Meinen kleinen, kranken, lahenden Jungen. Er wird an das Grauen dieses Tages denken in unruhigen Stunden, wenn die Saat reift, die da geist wird! Wer hätte nicht den Traum, daß Menschen Menschen verstehen? Wer ist so toll, an Blut zu denken, wenn so vieles verdrängt? Wer nach dem Widen dieser Jahre nicht sein Verden für den Frieden einlegt, muß ohne Ort geboren sein und ohne Verstand. Er muß sein wie Clemenceau, Wilson und Lloyd George, die des Friedens werden wollen, ehe er geboren ist. Nicht nur, daß wir deutsche Land verlieren, nicht nur, daß man uns ausruht nach den Gefügen von Streifenrändern, man nimmt uns das Leben dem. Die fünf Millionen Schonen, sechs Millionen Paris und sechs Millionen Daiser — soll das die Welt ertragen?

### Shakespeares „Romeo und Julia“

Das Wunder Shakespeares erhellt in diesem Theaterwinter immer wieder neu. Die Größe seiner Welt- und Menschenschau gibt uns einen Erkenntnisweg in die Hand, damit wir auch die rechte Einstellung für unsere Zeit und unser Menschentum gewinnen. Im „Hamlet“ die Welt der Etre, des Mannes, das für das Heilige unbedingt mit Leben und Gut zu kämpfen, in „Romeo und Julia“ die Tiefe der Liebe, durch die die Bestimmung zweier junger Menschen ist offenbart. „Romeo und Julia“ ist ja nicht etwa nur das Geschehen um zwei Liebende, die zueinander finden und durch die Feindschaft ihrer Häuser auseinandergerissen werden, sondern Shakespeares hat hier das dramatische Geschehen der Liebe dargestellt. Es kommt für die Inszenierung also darauf an, daß sie die Naturgemäßheit, die Tiefe, die Innigkeit, die Selbstverständlichkeit und

die organische Einheit dieser Liebe zum Erlebnis bringt. Die Liebe erhebt sich dann groß über das zufällige, auch über das tragische Geschehen.

Es war nun das kleine Erlebnis der Regie von Heinz Hilpert, daß hier, wie selten in der Vergangenheit, einmal das Wunderhema der Dichtung allein bestimmend für die Ausgestaltung des Spiels blieb; nicht die Hand war hier in den Vordergrund gestellt, sondern das Gefühl der Liebenden. Hier bewies die Regie ein Hartgefühl und einen Eifer, daß wunderbare Dramatik und die letzte Hochschönheit eines vollkommenen Kunstwerks aus der Inszenierung hervorging. Klara Skoda war als Romeo ganz der Jüngling aus dem Hause, der nur seiner Liebe gehört, der seinen Anspruch erhebt, über dem Durchschnitt edler junger Männer zu stehen, der aber seiner Liebe nicht um der Lebenszeit, sondern um der Liebe willen gehört, für den es darum selbstverständlich ist, daß er mit der Geliebten auch im Tode sich vereint. Hier hat durch Klara Skoda in der deutschen Schauspielerei auf einen ebenen Raum, der so selten ist, wieder gemeldet. Und wenn auch Angela Salhofer nicht unmittelbar den körperlichen Charme zeigt, den wir von einer Julia erträumen, so hat sie doch die volle seelische Jähheit, die Reinheit des Tons und der Gestik, daß sie in Veredlung mit Romeo stimmt.

Es gruppierten sich um dieses wunderbar ausgeglichene Spiel des Shakespeares die Freunde und Gesellschaft Romeros und Julias. Christian Faggler hat hier als Mercutio besonders heraus, Melanie Goretzky erwies sich in der Rolle der Nanny als ein besonders komödianten; und die sekundäre Willfried Seufert als Diente Peter mit Ursprünglichkeit. Die traumhafte Ausdrucksweise hat sich aber besonders dadurch heraus, daß die schwierige Rolle des Bräutigams in den Händen von Erich von Thun prachtvoll aufgehoben war, denn Thun hat das Schicksal des Liebespaars über das Anekdotische empor ins Weltanschauliche. Man sah hier, wie viel es auf die Rolle des Vorents ankommt, dem beide Liebenden bis in den Tod vertrauen und durch den beide Liebenden wieder alles Wollen im Tode erhalten.

Die Inszenierung von Heinz Hilpert, durchflochten von Franz Schöndorfer nicht mit isolierten Hellenen Bühnenbildern Ernst Schütte's, wäre vollendet zu nennen, wenn sie nicht den Feller begangen hätte. Hans Rothels Uebersetzung zu denungen. Sie alleine machte sich während dem Spiel, denn immer wieder fällt die Banalität ihrer Sprache, das Unididaktische ihrer Haltung, die Verstandesabficht ihrer Auslegung auf.

Dr. Homs Martin Eister.









Für einen festen Franken

Jahresbericht der Bank von Frankreich
Im der Quartalsrechnung der Bank von Frankreich...

Rein Verd. ist in der Lage, durch eigene Kraft ein
ausreichendes Maß an Geld zu erzielen.

Im Laufe des Jahres 1935 ist der Goldbestand der Bank
von Frankreich um 5 Milliarden Franken gewachsen...

Der Jahresumsatz der Bank von Frankreich ist im Vergleich
mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Die Bilanz der Bank von Frankreich ist im Vergleich mit dem
Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Das Geschäft der Bank von Frankreich ist im Vergleich mit dem
Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Die Bilanz der Bank von Frankreich ist im Vergleich mit dem
Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Das Geschäft der Bank von Frankreich ist im Vergleich mit dem
Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Die Bilanz der Bank von Frankreich ist im Vergleich mit dem
Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Das Geschäft der Bank von Frankreich ist im Vergleich mit dem
Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Die Bilanz der Bank von Frankreich ist im Vergleich mit dem
Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Gegen Stoffverschwendung

Bernhard Köhler zum Ergebnis des 100-Tage-Kampfes

Mit Unterstützung der Wirtschaftsprüfung hat die
Gesellschaft für Produktion Ende 1934 einen 100-Tage-Kampf...

Stoffverschwendung hat sich an der Volkswirtschaft
fest und hat der Kampf gegen die Verschwendung in allen...

Die deutsche
Landmaschinen-Industrie 1935
Wichtigste der 'Münchener Nachrichten'...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Landmaschinen-Industrie hat im Jahre 1935
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Wegen der ungenügenden Tarifverträge sind die
Arbeiter in der Textilindustrie im Kampf...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Textilindustrie hat im Jahre 1935 einen Umsatz von
1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat am 30. Januar
einen Umsatz von 1,5 Milliarden Reichsmark erzielt...

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 28. Januar 1936
Goldmarkt: 1000 Schweizer Franken = 1000 Schweizer Franken...

Paris, 28. Januar 1936
Goldmarkt: 1000 Schweizer Franken = 1000 Schweizer Franken...

London, 28. Januar 1936
Goldmarkt: 1000 Schweizer Franken = 1000 Schweizer Franken...

Metalle
Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...

Hamburger Metallnotierungen vom 30. Januar
Zinn: 1000 kg = 1000 Schweizer Franken...



